

# GRÜNES BLÄTTCHEN



ROETGEN, ROTT UND MULARTSHÜTTE

NR. 104 Juni 2025



14. Sept. 25

Kommunalwahl



# Inhalt

SEITE 3: Wir schauen mit Zuversicht nach vorne

SEITE 4: Bilanz der letzten 5 Jahre

SEITE 8: Windkraft in Roetgen – Quo vadis?

SEITE 10: Fortsetzung der „Roetgener Hausbaumaktion“

SEITE 11: Das Lütgens - Eine unperfekte Vision für Roetgen

SEITE 15: Rupfen macht den Unterschied

SEITE 16: „Wald vor Wild“ – Was soll das denn heißen?

SEITE 20: Wann kommt sie endlich – die Ampel an der Bundesstraße / Rosentalstraße?

SEITE 22: Macht Jorma Klaus zum Bürgermeisterkandidaten der Grünen

SEITE 23: Der offene Grüne Treff

SEITE 24: Auf den Weg gebracht: Die Wiederbelebung unseres Ortsmittelpunktes

SEITE 28: Macht Grüne stark

SEITE 29: Macht Politik weiblich

SEITE 30: Karin Schmitt-Promny, Grüne Kandidatin für die Wahl der Städteregionsrätin

SEITE 31: Unsere Kandidatin für die Städteregion Nicole Dahlmanns

SEITE 30: Grüne (und SPD) verschleudern Millionen, sagen CDU/UWG. Stimmt das?

SEITE 36: Die CDU taucht ab und wieder auf

HERAUSGEBER:  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Ortsverband Roetgen  
Hauptstr. 35  
52159 Roetgen  
Tel.: 02471/2756  
e-mail: [info@gruene-roetgen.de](mailto:info@gruene-roetgen.de)  
Internet: [www.gruene-roetgen.de](http://www.gruene-roetgen.de)  
Auflage: 4000 Stück  
Redaktionsschluss:  
Juni 2025

FRAKTION IM ROETGENER RAT  
c/o Bernhard Müller  
52159 Roetgen  
Tel.0172 203 2229  
e-mail: [bernhard.mueller@gruene-roetgen.de](mailto:bernhard.mueller@gruene-roetgen.de)

V.i.S.d.P.: Gerd Pagnia  
„Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung der jeweiligen Autor\*innen und stellen deren Meinung dar.“



## WIR SCHAUEN MIT ZUVERSICHT NACH VORNE.

Am 14. September sind Kommunalwahlen. Vor den Sommerferien werfen wir noch einen Blick zurück auf diese turbulenten letzten fünf Jahre zwischen Corona-Pandemie, Starkregen und Hochwasser, Kriegen, Rechtsruck, Ampelstreit und Trumps Wiederwahl. Keine einfachen Bedingungen, zwischen denen wir alle hindurchnavigieren mussten. Aber die Hoffnung ist Grün.

Unsere Bilanz macht Mut. In Roetgen hat sich viel bewegt, kleine und große Dinge. Darüber berichten wir in diesem Blättchen. Manche Projekte sind gerade noch fertig geworden, z.B. die Zeitschleife der Befreiung mit einer Ausstellung am Pferdeweiher und die Häuser für Geflüchtete am Wiedevonn. Andere Projekte werden in der nächsten Wahlperiode fortgeführt. Und was wir da so vorhaben, zeigen wir euch im nächsten Grünen Blättchen im August.

Unser kleiner Grüner Ortsverband kann auch als Partei auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken. Es gibt so viele grüne Ratsmitglieder wie nie zuvor. Mit Lukas Benner haben wir einen grünen Bundestagsabgeordneten, der es wieder in den Bundestag geschafft hat. Wir haben mit dem Grünen Zentrum einen Ort geschaffen für politische und gesellschaftliche Debatten, als Keimzelle für Initiativen, für Kunst, Kultur und Miteinander. Unser Ortsverband ist um 25% gewachsen und ein starkes Team für die nächsten Wahlen steht.

Wir schauen mit Zuversicht nach vorne.

Viele Spaß beim Lesen wünschen die Grünen in Roetgen.



P.S.: Wer gerne per Mail über Termine und Veranstaltungen informiert werden möchte, kann hier unseren Newsletter abonnieren: <https://gruenlink.de/bbp2zfp503>



## EINE BILANZ 2020-2025





# **WIR GEHEN WEITER, WO ANDERE STILLSTEHEN.**

Das war der Titel unseres Wahlprogramms zur Kommunalwahl 2020. Und unter dieser Überschrift haben wir damals eine ganze Reihe von Projekten aufgelistet, an denen wir konkret arbeiten wollten. Wir haben uns diese Liste jetzt nochmal vorgenommen und geschaut, was daraus geworden ist. Und das Ergebnis macht Mut, denn es zeigt, dass unser kommunalpolitisches Engagement etwas bewegen kann.

## **KOMMUNALPOLITIK IST MEHR ALS ANTRÄGE UND SITZUNGEN**

Dabei ist Kommunalpolitik nicht nur die reine Ratsarbeit mit Sitzungen und Anträgen. Dahinter verbirgt sich viel mehr. Politische Meinungsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Überzeugungsarbeit, Recherchen, das Finden der besten Lösungen, das Aushandeln von Kompromissen und Gespräche mit den Einwohner\*innen... In den Dorfgesprächen im Grünen Zentrum informieren und diskutieren wir die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Themen. Beiträge über Aktuelles aus Roetgen und mehr lesen Sie in unseren Grünen Blättchen, die 2-3 mal im Jahr erscheinen. Und nicht zuletzt zählt auch das persönliche Engagement unserer Leute in Projekten und Vereinen dazu.

## **ZURÜCK ZU UNSERER LISTE**

Einige Themen brauchen mehr Zeit als fünf Jahre (Windkraft, Ortskernerneuerung). Wenige wurden aus Mangel an Kapazitäten nicht direkt weiterverfolgt. An vielen Stellen wurden sichtbare Fortschritte erzielt (Klimaschutz, Kita-Plätze) und neue wichtige Themen kamen dazu (Hochwasserschutz). Manchmal haben Gesetzesänderungen in Land und Bund zum Erfolg geführt (Solar-Pflicht in NRW) oder die Voraussetzungen geschaffen (Ausweisung mehr Tempo 30). Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr wurden vom Aachener Verkehrsverbund AVV städteregional entwickelt. Wieder andere Projekte werden aus bürgerschaftlichem Engagement geboren und können bei uns auf Rückhalt und Unterstützung zählen („Älter werden“, BürgerEnergieGenossenschaft Nordeifel e.G., Alte Weberei).



## **AUSFÜHRLICHE BEITRÄGE UND KURZBERICHTE**

Ein paar dieser Themen haben wir ausführlicher in eigenen Beiträgen aufbereitet. Zu anderen gibt es hier beispielhafte Kurzberichte.

### ***Wir brauchen Windkraftanlagen, damit wir einen Großteil unseres Stroms selber erzeugen können.***

siehe Beitrag Achim Kanert auf Seite 8

### ***Wir wollen einen Klimaschutzmanager, der unser Klimaschutzkonzept umsetzt.***

Jahrelang haben wir Grüne eine Klimaschutzmanager\*in gefordert. Just in dem Jahr, in dem wir auf einen neuerlichen Antrag verzichtet haben, hat der Bürgermeister das Thema selbst in die Hand genommen. Eine Klimaschutzmanagerin wurde eingestellt, und sie hat sofort losgelegt und schon einige Projekte auf den Weg gebracht.

### ***Wir wollen die Gründung einer Bürger-Energiegenossenschaft unterstützen.***

siehe Beitrag Achim Kanert auf Seite 8

### ***Wir brauchen Regeln fürs Bauen, damit neue Häuser sich selber mit Energie versorgen können.***

In NRW wurde die Solar-Pflicht für Neubauten eingeführt. Die Kommunale Wärmeplanung hat Roetgen in Auftrag gegeben (Bestandsaufnahme liegt vor). Die Klimaschutzmanagerin hat ein Förderprogramm Balkonsolaranlagen initiiert.

### ***Wir wollen den Ortsbus besser und effizienter machen.***

Wir haben die Einführung eines Citytarifs beantragt (1€). Der Start des Netliners in Ergänzung zum Ortsbus wurde gefördert, inzwischen ist er in den Regelbetrieb integriert.

### ***Wir wollen unsere Ortsmitte in einen viel genutzten Treffpunkt verwandeln.***

Siehe Beitrag Kalle Schulz-Redslob auf Seite 24



## ***Wir wollen eine vielfältige Infrastruktur für Teilhabe, Betreuung und Pflege alter Menschen. Jeder soll solange wie möglich zu Hause leben und aktiv am Leben teilnehmen können.***

Diese Ziele werden aus der Bürgerschaft heraus in den Arbeitsgruppen „Älter werden in Roetgen“ weiterverfolgt. Die „Seniorenmesse“ im Bürger-saal mit vielfältigen Angeboten hatte im Herbst 2024 Premiere. Ein alter-natives Wohn-Projekt auf Genossenschaftsbasis mit einem integrierten Treffpunkt ist in der Entwicklung und wird voraussichtlich in Kürze der Öffentlichkeit vorgestellt.

## ***Wir wollen professionelle Förderung des sanften Tourismus.***

Die Gemeinde beteiligt sich an der neu gegründeten Rureifel-Tourismus-GmbH. Wir werden darauf achten, dass Roetgen als eine der kleinen Ge-meinden darin nicht zu kurz kommt...

## ***Wir wollen festschreiben, dass unser Wald naturnah bewirtschaftet wird.***

Das neues Waldkonzept wurde verabschiedet. Es war Teil der Ausschrei-bung für den neuen Förster, der diese Aufgabe angenommen und ein dazu passendes Forsteinrichtungswerk auf den Weg gebracht hat. Erste Wald-umbau- und Moor-Renaturierungsmaßnahmen laufen. Das Jagdkonzept wird derzeit angepasst. (Zum Thema Jagd siehe auch den Beitrag von Anja von Bojan auf Seite 17)

## ***Wir wollen die alten Bäume an den Straßen schützen und neue pflanzen.***

Baumpflanzungen im öffentlichen Raum wurden beschlossen und teilwei-se auch schon ausgeführt. Die Baumpflanzaktion auch für private Gärten geht in die dritte und vierte Runde (siehe Beitrag von Kalle Schulz-Reds-lob auf Seite 10)

## ***Wir wollen mehr für den Denkmalschutz tun.***

Wir unterstützen den Heimat- und Geschichtsverein bei der Erhaltung der Alten Weberei an der Bundesstraße. (siehe Beitrag von Christa Heners auf Seite 11)



## WINDKRAFT IN ROETGEN – QUO VADIS?

Lange Zeit war es still um das Thema Windkraft in Roetgen – doch in den letzten Wochen hat sich das geändert. Sowohl aus der Politik als auch von Seiten der Windkraftgegner gibt es wieder verstärkte Aktivitäten. Ein guter Zeitpunkt, um einen Blick zurückzuwerfen.

### *Wie hat alles begonnen?*



Bereits 2014/2015 plante die Stadt Aachen gemeinsam mit der Stawag einen Windpark im Aachener Teil des Münsterwaldes. Damals war der politische Widerstand gegen eine Beteiligung der Gemeinde Roetgen jedoch noch groß. Statt die Chance zu nutzen, die Stromversorgung vor Ort auf erneuerbare Energien umzustellen, sprach sich die Mehrheit des Roetgener Gemeinderats gegen eine Mitwirkung am gemeinsamen Projekt aus. Zwischenzeitlich wurde sogar über eine Klage gegen den Windpark nachgedacht – diese Idee wurde jedoch nach einem Rechtsgutachten wieder verworfen.

Mit dem politischen Wandel nach den darauffolgenden Kommunalwahlen änderte sich auch die Haltung gegenüber Windkraftprojekten in Roetgen. Der Gemeinderat beschloss, sogenannte Windkraftkonzentrationszonen im Roetgener Gemeindewald auszuweisen.

### *Bürgerbegehren gegen die Windkraft*

Wie häufig bei solchen Projekten regte sich auch in Roetgen Widerstand. Besonders der Bau von Windkraftanlagen im Wald stieß bei einigen Gruppen auf Kritik. Die Bürgerinitiative gegen den Aachener Windpark wurde erneut aktiv und versuchte, mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit auch die Windkraftplanungen in Roetgen zu verhindern. Trotz dieser Bemühungen beschloss der Gemeinderat am 5. Oktober 2021 mit großer Mehrheit die Aufstellung des Bebauungsplans „Windenergie“. Daraufhin beantragten



Windkraftgegner ein Bürgerbegehren, um diesen Beschluss rückgängig zu machen. Das war für mich persönlich der Moment, nicht länger nur zuzusehen, sondern mich aktiv für eine zukunftsorientierte Politik einzusetzen.

### **Eindeutiges Abstimmungsergebnis: 70% für den Wind**

Im Rahmen der Landtagswahl im Mai 2022 konnten die Bürger\*innen Roetgens über die Zukunft der Windenergie in ihrer Gemeinde abstimmen. Rund 70 % der Abstimmenden sprachen sich gegen den Bürgerentscheid und damit klar **für** den Ausbau der Windenergie in Roetgen aus. Daraufhin begannen Politik und Verwaltung mit der Suche nach einem geeigneten Projektpartner für die Umsetzung des Windparks. Nach der Festlegung von Auswahlkriterien wurde schließlich ein passender Partner aus mehreren Bewerbern ausgewählt. Uns als Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Roetgener Gemeinderat war es dabei stets wichtig, sowohl den Naturschutz als auch eine echte Bürgerbeteiligung zu berücksichtigen. Der Pachtvertrag mit der STAWAG wurde zwischenzeitlich unterschrieben.

Ein weiterer positiver Schritt folgte im März 2023 mit der Gründung der **BürgerEnergieGenossenschaft Nordeifel eG**, die sich der Förderung von Klimaschutz und Energiewende durch verschiedene Projekte verschrieben hat – stets mit dem Ziel, die Bürger\*innen aktiv daran teilhaben zu lassen.

### **Aufstellungsbeschluss gefasst**

Mittlerweile schreiben wir das Jahr 2025 – und mit der Ratssitzung vom 20. Mai wurde ein weiterer Meilenstein erreicht: Mit großer Mehrheit wurde der Aufstellungsbeschluss zur 15. Änderung des Flächennutzungsplans unter dem Titel „Sondergebiete Windenergie und Photovoltaik“ beschlossen und damit ein weiterer Schritt in der Planung gegangen.

Doch auch die Gegner der Windkraft haben sich noch nicht geschlagen gegeben. Derzeit bringen sie das geplante **Einstein-Teleskop** als neues Argument gegen die Windkraft in Stellung. Dabei handelt es sich um ein hochempfindliches Messinstrument, das in etwa 250–300 Metern Tiefe in Form eines etwa 10 Kilometer langen unterirdischen Tunneldreiecks gebaut werden könnte. Das Projekt befindet sich jedoch noch in der Phase der Machbarkeitsstudie – ob es überhaupt in der Euregio Rhein-Maas realisiert wird, ist völlig offen.

Daher sollte das Einstein-Teleskop kein Grund sein, die Planungen in Roetgen aufzuschieben. Wir müssen konsequent daran arbeiten, den Klimaschutz und die Energiewende auf lokaler Ebene weiter voranzutreiben – auch und gerade in Roetgen.





## FORTSETZUNG DER „ROETGENER HAUS- BAUMAKTION“

Da die Gemeinde Schwierigkeiten hatte, ihrer Verpflichtung zum Ersatz gefällter Bäume im öffentlichen Raum nachzukommen, haben wir vor drei Jahren ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem die Gemeinde die



Diese Mispel wurde im Herbst 2024 gepflanzt.

Pflanzung von Laubbäumen auf privaten Grundstücken mit 50% der Anschaffungskosten unterstützt.

Roetgener Bürger können so etwas für das Klima zu tun und großkronige Bäume in ihren Privatgärten pflanzen. In den Jahren 2023 und 2024 wurden dadurch insgesamt ca. 60 Laubbäume gepflanzt. Dieses Projekt soll nun im Herbst ins dritte Jahr starten. Aus einer Auswahllisten von ca. 25 heimischen Baumarten können sich Roetgener Bürger\*innen dann wieder ihren

„Hausbaum“ aussuchen und bestellen.

Organisatorisch wird die Aktion voraussichtlich wieder durch den Verein Roetgen mach Watt e.V. betreut. Auf der Homepage der Gemeinde soll es dazu im August einen entsprechenden Link zur Website des Vereins geben.





# DAS LÜTGENS - EINE UNPERFEKTE VISION FÜR ROETGEN

Habt ihr schonmal vom Unperfekthaus in Essen gehört? Als ich dort vor Jahren mal eine Tagung besucht habe, war ich war beeindruckt von dem Konzept: offen für alle, mit vielen Räumen für die unterschiedlichsten Aktivitäten, Denken, werken, diskutieren, fotografieren, Musik machen, tagen, klönen, malen, arbeiten, feiern, essen, trinken, zuschauen, sich inspirieren lassen und vieles mehr.

## ***„Es versucht, für jede Art von Tun Möglichkeiten zu schaffen...***

...und ist voller hilfsbereiter Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen,“ heißt es auf der Webseite. Gäste zahlen einen kleinen Eintritt und können dafür alles frei nutzen, incl. Softdrinks und Kaffee oder Tee, W-LAN, Werkzeug oder Musikinstrumente. Ein Paradies an Möglichkeiten! Hier gibt es mehr zu erfahren: <https://www.uph.de/>

Als vor einer Weile der Heimat- und Geschichtsverein (HeuGeVe) auf die Idee kam, die Alte Weberei an der Bundesstraße nach ihrer Sanierung zu einem Gemeinschaftshaus für alle zu machen und sie dann „Das Lütgens“ zu nennen, wurde ich sofort hellhörig. Ein Unperfekthaus für Roetgen, ein Traum! Jetzt wurde das Projekt spannend für mich.

## ***Denkmal schützen durch sinnvolle Nutzung***

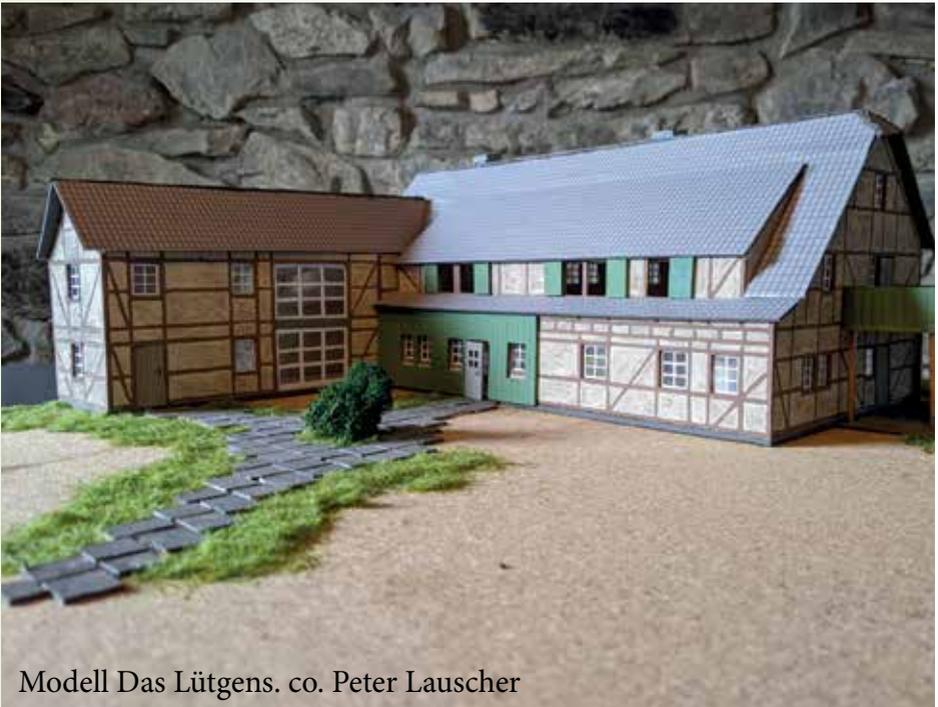
Die alte Weberei ist ein für die Gemeinde Roetgen sehr wertvolles Baudenkmal mit seiner Webereigeschichte. Der HeuGeVe versucht seit Jahren, es zu retten und hat es gekauft. Wenn man auf der Baustelle durch den Bauzaun lugt, zeigt sich eine Ruine. Aber das Gebäude hat trotz seines schlechten Zustands Charme und kann – restauriert – toll aussehen. Peter Lauscher hat seine Vorstellung vom Lütgens in einem Modell verbaut, das zeigt, was aus dem Gebäude mal werden kann. Diese Zukunft vor Augen hilft allen bei den vielen Aktivitäten, die noch folgen müssen.

Um ein Baudenkmal dauerhaft zu erhalten, ist es am besten, wenn es sinnvoll genutzt werden kann. Dann ist eine Sanierung auch lohnend. Nach verschiedenen Möglichkeiten, eine Nutzung zu finden, die praktikabel und finanzierbar ist, entstand im Verein als einzig machbare Lösung die Idee, das Gebäude der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, und das in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Roetgen.



## Win-win-win

Der Verein hat verschiedene Förderprogramme gefunden, zum Denkmalschutz und zur Dorfentwicklung, mit deren Hilfe ein großer Teil der Ausgaben bestritten werden kann. Dabei wird unterschieden zwischen der denkmalbedingten und der nichtdenkmalbedingten Instandsetzung. Der Rest wird aus Eigenmitteln und über Kredite finanziert. Der HeuGeVe hat schon erste Notmaßnahmen am Haus gestemmt und die Baugenehmigung beantragt. Sobald die Förderzusagen da sind, kann die Sanierung beginnen. Für alle Gewerke gibt es aktuelle Angebote. Die Gemeinde Roetgen wird –



Modell Das Lütgens. co. Peter Lauscher

wenn es dann fertig ist – das Lütgens für mindestens 12 Jahre mieten und so die Finanzierungskosten absichern. Das hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mehrheitlich beschlossen. Und dann kann auch das Gemeinschaftshaus starten. Von diesem Modell profitieren alle: Das Lütgens und der Denkmalschutz, die Bürgerschaft, der HeuGeVe und die Gemeinde Roetgen. Ein schmuckes und gut besuchtes Gemeinschaftshaus tut auch unserem touristischen Hotspot rund um den Pferdeweiher gut.



## ***Das Lütgens hat eine Chance verdient***

Bei solch einem Projekt beißt sich die Katze häufig in den Schwanz. Die eine Förderung bedingt die andere, diese kommt aber erst wenn die Gesamtfinanzierung gesichert ist. Und die Bank verlangt auch entsprechende Sicherheiten für die Kreditvergabe in Gestalt eines verlässlichen Ankermieters. Mit dem Ratsbeschluss konnten nun die Förderanträge finalisiert werden. Und jetzt sind alle gespannt, ob die Mittel denn auch in der beantragten Höhe bewilligt werden. Denn damit steht und fällt das Projekt. Hätte sich keine Mehrheit gefunden, wäre es schon tot. Ende August wissen wir mehr...

## ***Bereit für das Wagnis***

Uns Grüne hat die Idee überzeugt, auch wenn noch viele Fragen offen sind; wir sind bereit für das Wagnis. Wir erwarten keine fertige Liste mit Gruppen, die schon zugesagt haben... wie sollte das auch gehen? Wir haben genug Phantasie uns vorzustellen, wer schon jetzt einen Raum sucht oder ihn zukünftig suchen und diesen im Lütgens finden könnte. Denn dafür soll das Gemeinschaftshaus dienen, dass sich Gruppen, Initiativen, Vereine und viele andere dort treffen und Räume nutzen können.

## ***Beispiele gefällig?***

Foodsharing könnte einen großen Kühlschrank gebrauchen, der gut erreichbar ist. Flüchtlinge könnten hier ruhige Lernorte finden. Ein Leseraum mit einem Büchertauschschrank ist denkbar, auch Vorlesestunden oder Literaturgesprächskreise. Räume für Treffen von kleinen Gruppen sind ein Muss. Zimmer für Beratungsgespräche aller Art. Ein Regal mit Gesellschaftsspielen für den Spieleabend. Gemeinsam nähen oder stricken. Musik ist ein Thema. Und vielleicht eine touristische Ergänzung zur Schleife der Befreiung... Und dies ist nur eine kleine Auswahl.

**Räume schaffen Möglichkeiten für jede Art von Tun!** Das ist er ja wieder, der Grundgedanke des Unperfekthauses.

## ***Das Risiko für die Gemeinde?***

Die Gemeinde mietet nach Fertigstellung zu einer festgelegten marktüblichen Mietrange. Das größere Risiko liegt zunächst beim HeuGeVe, falls es bei der Sanierung zu unangenehmen Überraschungen kommt, die den



dafür eingeplanten Puffer überschreiten. Sollte das Projekt nicht zustande kommen und sich keine andere Lösung anbieten, hat der Eigentümer die Möglichkeit, das Baudenkmal der Gemeinde anzudienen. Dann hätte die Gemeinde Kosten zu tragen, ohne dass eine Nutzung damit verbunden wäre.

### ***Gibt es nicht genug Räume in Roetgen?***

Die UWG ist der Meinung, es gibt genügend freie Räume. Wer in informellen Gruppen engagiert ist, findet nur selten erschwingliche Räume für ihre Treffen. Die Vereinsheime sind für kleine Treffen meist zu teuer und zu groß. Die Gemeindeverwaltung selber hätte Bedarf an Beratungsräumen, denn im Rathaus wird es eng. Der HeuGeVe könnte sein Archiv unterbringen. Und viele Ideen sind heute ja noch gar nicht verwirklicht, auch weil es keine Räume gibt.

### ***Gleichbehandlung von Vereinen?***

Die CDU fürchtet sieht eine Ungleichbehandlung gegenüber Vereinen. Die unmittelbaren Vereinszuschüsse in Höhe von 30.000€ jährlich wurde 2022 vereinheitlicht. Aber was die indirekte Vereinsförderung betrifft, erklärte der Bürgermeister, dass jeder Fall anders aussieht, da es überall unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse gebe.

Wir finden es nicht in Ordnung, Vereine und andere Gruppen gegeneinander auszuspielen. Für uns sind die Mietzahlungen der Gemeinde in Höhe von knapp 20.000€ jährlich eine zusätzliche „Investition“ in ehrenamtliche Aktivitäten und dörfliche Gemeinschaft an einer Stelle, an der momentan noch eine Lücke besteht. Im Übrigen ist die CDU-Behauptung nicht richtig, dass hier Räume kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollen. Das derzeitige Konzept sieht eine kleine Kostenbeteiligung zur Deckung der Betriebskosten vor.

Roetgen ist ein sehr aktives Dorf und hat ein solches Gemeinschaftshaus verdient.





## RUPFEN MACHT DEN UNTERSCHIED

Im Vergleich zu anderen Kommunen, die sich dem Kampf gegen das Drüsige Springkraut mehr oder weniger hilflos ausgeliefert fühlen, ist Roetgen ganz vorne dabei, diesen invasiven Neophyten aus der Vegetation zu drängen! Der Eifer der fleißigen Helfer hat sich ausgezahlt und die Zahl



der nachwachsenden Pflanzen ist bereits signifikant gesunken. Das konnte ich bei der Kartierung der Bestände feststellen.

### ***Danke an alle fleißigen Helfer\*innen***

Das bedeutet einen Zuzug an Raum für heimische Vegetation und Nahrung für eine größere Zahl an Insekten. Gleichzeitig wird der weiteren Ausbreitung einer unfreiwilligen

Monokultur Einhalt geboten. Und der Hochwasserschutz profitiert auch von wieder mehr Möglichkeiten für tiefer wurzelnde und damit das Ufer befestigende Pflanzenarten. Der Dank geht an Euch, die Ihr in den letzten Jahren mit mir und dem Team der Biostation mit Feuereifer und Spaß bei der Sache gerupft habt.



## ***Aber jetzt heißt es, nicht nachlässig werden und weiter rupfen!***

Wir brauchen auch dieses Jahr wieder möglichst viele Freiwillige, die an Roetgens Gewässern entlang das Springkraut entfernen, bevor die Samenkapseln ausgereift sind und hunderte von Samen durch die Luft springen und unsere Mühen der letzten Jahre zunichte machen.

Bitte macht (wieder) mit und meldet Euch unter [wald@gruene-roetgen.de](mailto:wald@gruene-roetgen.de) oder bei der Biostation: [Tim.Stark@bs-aachen.de](mailto:Tim.Stark@bs-aachen.de)

## ***Roetgen rupft dieses Jahr am 26.07.2025***

Voraussichtlich 10 bis ca. 15 Uhr, nähere Informationen nach Anmeldung



---

## **„WALD VOR WILD“ – WAS SOLL DAS DENN HEISSEN?**

Unser Wald hat für alle Lebewesen einschließlich uns Menschen eine elementare Bedeutung. Und weil er nur bei einem ausgewogenen Verhältnis von Wildbestand zu Nahrungsangebot gedeihen kann, muss der Wildbestand dem Wald angepasst werden. Das geschieht in Ermangelung natürlicher Fressfeinde durch die gezielte Jagd.

Immer wieder kommt es zu Diskussionen im UTF (Umwelt-, Tourismus- und Forstausschuss) und im Gemeinderat in Bezug auf die Jagd in unserem Gemeindewald. Erst kürzlich wurde kontrovers und teilweise emotionsgeladen um die Entscheidung gerungen, ob ein Teil eines Rotter Jagdbezirkes, der stark von Wildschäden betroffen ist, aus der Verpachtung an einen Einzelpächter in Eigenregie überführt werden soll, weil der Jagdpächter die vereinbarten Abschusszahlen nicht erzielen konnte.

### ***Rehe verhindern die natürliche Verjüngung des Waldes***

Warum ist es denn jetzt so wichtig, dass in erster Linie Rehe und Hirsche in ausreichender Zahl geschossen werden? Weil die Tiere bevorzugt die jungen Triebe der Bäumchen fressen und damit verhindern, dass der Wald sich verjüngt, sprich, dass neue Bäume nachwachsen. Und da bestimmte Baum- und Pflanzenarten dem Wild als erstes zum Opfer fallen, weil sie besonders gut schmecken, kommt es zusätzlich zu einer Verarmung des Waldes an diesen Arten.



## **Weisergatter machen Verbiss-Schäden sichtbar**

Sehr eindrucksvoll ist dieser Zusammenhang bei unseren Waldbegehungen zu erkennen, wenn wir die Vegetation in einem vor dem Wild geschützten Bereich (sog. Weisergatter) mit der Vegetation direkt nebenan vergleichen können. Sowohl die Üppigkeit als auch die Vielfalt des Aufwuchses sind im ungeschützten Areal deutlich reduziert. Dieses Foto zeigt den Unterschied besonders gut. Links im Zaun sieht man das Potenzial der Naturverjüngung nach drei Vegetationsperioden ohne Wildeinfluss.



Der Nachwuchs an Eichen wird vielerorts nicht älter als 3 oder 4 Jahre, da die Triebe immer wieder abgefressen werden, bis das Bäumchen abstirbt. Rehe fressen bevorzugt Edellaubhölzer und „Klimaarten der Zukunft“ wie Eichen, Kirschen und Weißtannen und untergraben damit auch die Bemühungen der Förster um die Klimafolgenanpassung unserer Wälder. Hinzu kommen die Schälsschäden, vor allem durch Rothirsche, an den Rinden der Bäume, was zu Wachstumsstörungen und Pilzbefall, zum Absterben der Bäume und beim Holzverkauf zu Mindererlösen führt.

## **Es gibt zu viel Wild**

Die Anzahl der Tiere spielt bei Wildschäden eine große Rolle. Die Wissenschaft rät zu Rehbeständen von 3-12 Rehen pro 100 Hektar, um die Chance auf eine gesunde Naturverjüngung zu haben. So ergibt sich auch die Empfehlung einer Umstellung der Jagd auf eine sogenannte wildschadenorientierte Jagd, die oftmals von einem einzelnen Jagdpächter in der herkömmlichen Art und Weise nicht geleistet wird oder werden kann (Quelle: Wildschaden Fibel öjv.nrw/fibel). Dieses Konzept ist Teil unserer neuen Waldstrategie (Wald vor Wild). Unser Förster folgt also genau dem



Beschluss des Gemeinderates, wenn er dort, wo die Wildschäden ein tolerables Maß überschreiten, auf die Umstellung des Bejagungskonzeptes drängt und nötigenfalls die Jagd in Eigenregie übernimmt.



### ***Verluste durch Wildschäden deutlich höher als Jagdpachteinnahmen***

Berechnungen haben ergeben, dass Wildschäden einen finanziellen Mehraufwand bzw. Verlust von ca. 120-140 Euro pro Hektar und Jahr bedeuten bzw. dass angepasste Wildbestände eine Ersparnis in eben dieser Höhe mit sich bringen (Quelle: Wildschaden Fibel öjv.nrw/fibel). Und damit zieht hier auch das Gegenargument der CDU nicht mehr, dass dem Gemeindegeldbeutel Pachteinnahmen entgehen. Ein Jagdbezirk der Größe des zuletzt im Rat diskutierten Revieres mit 172 ha erbringt im Jahr etwa 5.000 Euro an Pacht. Dieser Betrag erscheint erbärmlich, wenn man gegenrechnet, dass durch den Verbiss und das Schälen Schäden in nahezu fünffacher Höhe entstehen.



## **PEFC-Zertifikat und Fördergelder**

Ebenso in die Waagschale zu werfen ist es, dass uns Fördergelder in Millionenhöhe entgehen, wenn unser Wald aufgrund der Schäden und der Verarmung an Baumarten das PEFC-Zertifikat nicht mehr bekommen kann, was bereits durch das Verbisgutachten des Landesbetriebes Wald und Holz angemahnt wurde, wie uns der Förster im letzten UTF berichtete. Dass durch den Verkauf des Wildbrets und die Vergabe von Jagderlaubnis-scheinen auch Einnahmen in Höhe von 2000 bis 3000 Euro erzielt werden können, ist ein Zusatz-Bonus und kann den Verlust an Pachteinnahmen schon zur Hälfte wieder wettmachen.

So wurde denn auch zugunsten des Vorschlages unseres Försters und der Verwaltung entschieden, dass in den Bezirken des Münsterwaldes und in Rott das Prinzip der wildschadenorientierten Jagd in Eigenregie eine Chance bekommen soll



## **CDU vertritt die Jagdlobby – und was ist mit dem Wald?**

Insgesamt betrachtet entsteht bei uns Grünen der Eindruck, als vertrete die CDU in Person von Herrn Speitkamp vor allem die Interessen der Jagdpächter, und weniger die Interessen der Gemeinde und des Waldes.

Das Prinzip „Wald vor Wild“, das in unserer Roetgener Waldstrategie verankert ist, richtet sich in keiner Weise gegen die Jagd oder gegen Jäger. Im Gegenteil. Jäger sind wichtige Helfer in der Pflege des Waldes und sie werden auch bei der Jagd in Eigenregie gebraucht. Übrigens: immer mehr Kommunen und teilweise auch der Landesforst stellen die Jagd um von der Verpachtung hin zur Regiejagd, weil offenbar nur diese Methode Erfolg beim Schutz des Waldes vor Wildschäden verspricht. (Interessante Infos dazu gibt es u.a. hier: <https://www.wildoekologie-heute.de/>)

Auf Wunsch der CDU wird es im Arbeitskreis Forst einen Austausch zwischen den Jagdpächtern und Vertreter\*innen des Rates, der Verwaltung und unserem Förster geben, um auch die Argumente dieser Seite zum Thema Regiejagd anzuhören und Möglichkeiten für eine bessere Zusammenarbeit beim Thema Wildschäden zu besprechen.



## WANN KOMMT SIE ENDLICH – DIE AMPEL AN DER BUNDESSTRASSE / ROSENALSTRASSE?

Die Notwendigkeit einer Ampel an der Bundesstraße an der Einmündung der Rosentalstraße wird seit mehr als 50 Jahren in Roetgen diskutiert. Damals war ich (Christa Heners) selber noch Schülerin... Vor zehn Jahren hatte sich eine Anwohnerinitiative formiert, die mit der Aktion „23 Sekunden können Leben retten“ ein weiteres Mal auf das Problem aufmerksam gemacht hatte – und vertröstet wurde. Auf dem Wunschbaum der Pfadfinder tauchte der Wunsch nach einer Ampel dort mehrfach auf. Und im März dieses Jahres zeigte beim Workshop zum Verkehrskonzept eine neue Gruppe von Kindern aus der Mühlenstraße Flagge für eine Ampel. Jetzt wird es Zeit, dass die Ampel – endlich – kommt! Jorma Klaus, unser Bürgermeisterkandidat, berichtet über den Sachstand:



Bereits seit einigen Jahren arbeitet die Gemeinde an einer besseren Lösung für die Kreuzung Bundesstraße / Rosentalstraße. Die „Bretter“, die hier „gebohrt“ werden müssen, sind durchaus „dick“. Aber die kontinuierliche Arbeit an dem Thema wird sich lohnen.

### ***Verlegung des Busverknüpfungspunktes***

An dem Standort wird nicht nur eine Ampel gebaut – dies wäre im Hin-



blick auf Sicherheit und Verkehrsfluss auch kontraproduktiv. Vielmehr wird der gesamte Kreuzungsbereich umgebaut und neu geregelt. Das Hauptaugenmerk wird auf die sichere Überquerung der Bundesstraße durch Fußgänger und die bessere Anordnung der Bushaltestellen gelegt. Immerhin wird der Busverknüpfungspunkt an diese Kreuzung verlegt.

Aber auch für Radfahrer und Autofahrer wird der Umbau Vorteile bringen. Radfahrer erhalten beidseitig Radwege und eine bessere Eingliederung in den Verkehr in der Rosentalstraße. Für Autofahrer wird endlich eine sichere Möglichkeit geschaffen, aus der Rosentalstraße oder der Mühlenstraße links abzubiegen.

### ***Neue Generation Kinder in der Mühlenstraße***

Von Seiten einiger Anwohner:innen der Mühlenstraße wurde zuletzt nochmal Initiative für die Ampel Bundesstraße / Rosentalstraße ergriffen. Anlässlich eines Bürger:innen-Workshops zum Verkehrskonzept der Gemeinde wurde kreativ demonstriert und deutlich gezeigt, dass eine neue Generation Kinder in der Mühlenstraße wohnt und das Problem der sicheren Überquerung der Bundesstraße immer noch dringend gelöst werden muss.

Zwischenzeitlich hatte sich aufgrund der Erweiterung des Gewerbegebietes und den dafür in Anspruch genommenen Fördertöpfen der Umbau der Kreuzung Bundesstraße / Gewerbegebiet dazwischengeschoben – auch hier soll eine Ampelanlage errichtet werden.

### ***Die Prioritäten der Gemeinde: Fußgängerschutz!***

Die Prioritäten der Gemeinde wurden jetzt nochmal klargestellt: Fußgängerschutz geht vor – insbesondere für Kinder. Daher soll der Umbau der Kreuzung Bundesstraße / Rosentalstraße vorgezogen werden.

Dafür sind zwei Voraussetzungen zu erfüllen:

- Der Bundestag muss einen Haushalt beschließen, damit Straßen. NRW Geldmittel für den Umbau bereitstellen kann.
- Die Bezirksregierung muss als Fördergeber für die Gewerbegebietserweiterung mit einer Verlängerung des Umsetzungszeitraumes bis 2027 einverstanden sein.

Wenn beides gelingt, wird die Kreuzung Rosentalstraße im Jahr 2026 und die Kreuzung Gewerbegebiet in 2027 umgebaut.

*Jorma Klaus (Bürgermeister)*



# MACHT JORMA KLAUSS ZUM BÜRGERMEISTERKANDIDATEN DER GRÜNEN



An unserem Wahlabend haben wir Jorma Klaus, den amtierenden Bürgermeister von Roetgen, auch zu unserem Bürgermeisterkandidaten gemacht. Das Wahlergebnis war bei 20 Ja-Stimmen ohne Nein-Stimmen oder Enthaltungen sehr klar. Wir schätzen seine Arbeit und seine Bürgernähe. Die konstruktive Zusammenarbeit der letzten Jahre und unser gutes Vertrauensverhältnis zueinander sind eine wichtige Grundlage für gemeinsames Arbeiten. Wir haben mit ihm einen guten Draht in die Verwaltung und die Möglichkeit, in unseren

Fraktionssitzungen Fragestellungen, Ideen und Projekte unmittelbar zu besprechen.

Auch inhaltlich gibt es eine große Schnittmenge zwischen Jorma Klaus und uns. Wir haben mehrere Male zusammengesessen und uns auf zehn Punkte verständigt, die Grundlage für die Zusammenarbeit sein soll. Und wir haben verabredet, dass wir gemeinsam die bereits begonnenen Projekte in den nächsten Jahren erfolgreich abschließen möchten – wohl wissend, dass wir dafür auch entsprechende Mehrheiten im Gemeinderat brauchen. #gemeinsamfürroetgen

## ***Zusammenarbeit zwischen dem Bürgermeister und den Grünen***

- 1. Gemeinsam stark: Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement unterstützen**
- 2. Moderne Verwaltung und interkommunale Zusammenarbeit: Digitalisierung / Prozessmanagement / Projektmanagement**
- 3. Gute Schule: Zusammenarbeit GGS und OGS / Schulerweiterung nach Bedarf**
- 4. Mobilität und gute Straßen: ÖPNV / Verbesserung der SB 63 (ana-**



log SB 66) / Netliner weiterentwickeln / Radverkehr fördern / E-Bike-Garagen

5. Ortsentwicklung, Bauen, Wohnen und gesundes Lebensumfeld: Wohnprojekt Hauptstr. / Neubaugebiet Grepp II / Update Ortszentrum
6. Waldumbau, Klimafolgenanpassung, Hochwasserschutz und Waldbrandvorsorge
7. CO2-Neutralität, Windenergie umsetzen, Bürgerbeteiligung
8. Jugendförderung / Jugendbeteiligung weiterentwickeln
9. „Älter werden in Roetgen“ weiterentwickeln
10. Wirtschaftliche und touristische Entwicklung stärken, Befreiung, Liberation Route, Bahnhofsgelände

---

## DER OFFENE GRÜNE TREFF

Drimal haben wir es jetzt ausprobiert, und er scheint zu klappen, der offene Grüne Treff. Offen heißt, jeder darf kommen, grün heißt, dass wir Grüne einladen. Und Treff heißt, dass man sich „einfach so“ trifft. Wegen

der begrenzten Plätze wird um Voranmeldung gebeten: [info@gruene-roetgen.de](mailto:info@gruene-roetgen.de)



In gemütlicher Atmosphäre sitzen wir beisammen, essen, trinken und reden – nicht nur über Politik. Ein schöner Rahmen und eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch.

Der offene Treff findet in den ungeraden Monaten jeweils am letzten Freitag des Monats

statt (25.7., 26.9., 28.11., Änderungen vorbehalten). Derzeit treffen wir uns um 18 Uhr im Alpenschmaus, Wilhelmstr. 23 (auf eigene Rechnung). Es kann aber auch sein, dass wir die Location mal wechseln. Bitte beachtet die aktuellen Ankündigungen, oder tragt euch in den Newsletter ein (<https://gruenlink.de/bbp2zfp503>) dann bekommt ihr die Infos direkt.



## AUF DEN WEG GEBRACHT: DIE WIEDERBELEBUNG UNSERES ORTSMITTELPUNKTES

Marktplatz co.Planorama Berlin



Aus dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) heraus wurde im November 2024 ein Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb ausgelobt. Im April 2025 durften wir im Rahmen einer Preisgerichts-sitzung (Jury aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie sachverständigen Be-ratern) aus zahlreichen eingereichten Entwürfen einen Wettbewerbssieger auswählen.

### ***Warum die Erneuerung des Ortskerns eine gute Idee ist***

Durch den Wegfall der Sparkasse, den Bedeutungsschwund der Kirche, die Schließung von Gaststätten sowie der zu erwartenden Digitalisierung des Bürgerservice im Rathaus gibt es immer weniger Anlässe sich in Roetgens Mitte aufzuhalten und andere zu treffen. Das verringert die Attraktivität für Geschäfte mit entsprechenden Folgen (z.B. Abwanderung an die Bundesstraße, Leerstand). Wenn also nicht neue Funktionen gefunden werden,



droht der Ortskern seinen Charakter als Ort der Begegnung zu verlieren. Deshalb ist die Schaffung eines lebendigen Ortsmittelpunktes nicht nur „nice to have“ wie CDU und UWG meinen, sondern – wenn Roetgen quirlig bleiben und nicht zu einem Schlaf-Vorort von Aachen werden will – eine unserer wichtigsten Investitionen in die Zukunft.

### **Wie es künftig aussehen könnte**

Der Entwurf des Wettbewerbssiegers (Büro Planorama GmbH, Berlin) zur Umgestaltung der Ortsmitte in Roetgen zeigt, wie es gehen kann:

Er schafft eine identitätsstiftende Ortsmitte im Bereich des Markt- und Rathausplatzes und macht diese zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation. Es soll ein zusammenhängender multifunktionaler Platz entstehen für traditionelle Feste und Open-Air- Kulturveranstaltungen. Wochen- und Weihnachtsmarkt finden in einem attraktiveren Umfeld statt. Kinder klettern und erfreuen sich an Wasserspielen, Erwachsene spielen Boule und trinken Kaffee oder Aperol. Fußgänger und Radfahrer können sich sicherer bewegen, aber auch der Autoverkehr sowie das Parken wurden berücksichtigt und können ungehindert stattfinden.

### **Und so soll es weitergehen**



Wir werden das Projekt weiterhin positiv begleiten, denn wir sehen darin eine wichtige Investition in das Dorfleben und für die Identifikation der Roetgener\*innen mit ihrem Wohnort. Aber gut Ding braucht Zeit. Waren wir 2022 bereits auf einem guten Weg, so haben wir jetzt ein hervorragendes Konzept, das wir sogar zu

60 % aus Städtebaufördermitteln des Landes NRW bezuschusst bekommen. Bevor es umgesetzt werden kann, bedarf es noch des Einstiegs in die technische Detailplanung und die konkrete Beantragung bereits zugesagter Fördermittel.





# Rathausvorplatz co.Planorma Berlin







## MACHT GRÜNE STARK



In unserer Wahlversammlung am 16. Mai haben wir Grüne in Roetgen uns für die Kommunalwahl am 14. September 2025 aufgestellt. Unser Grünes Zentrum war mit 26 Menschen gut gefüllt. 20 stimmberechtigte Mitglieder waren gekommen, um das Wahlprogramm zu beschließen, den Bürgermeisterkandidaten zu wählen und die Reserveliste sowie die Wahlkreise zu besetzen. In guter Stimmung und mit ausschließlich einstimmigen Ergebnissen haben wir unsere Tagesordnung abgearbeitet.

In den Wahlkreisen kandidieren: Christa Heners (1), Anne Sintic (2), Thomas Jantzen (3), Anja von Bojan (4), Astrid Pagnia (5), Kalle Schulz-Redslob (6), Bernhard Müller (7), Nicole Dahlmanns (8), Krischan Heners (9), Ingrid Karst-Feilen (10), Melanie Seufert (11), Achim Kanert (12) und Michael Diederer (13).

Die Reserveliste wird angeführt von Nicole Dahlmanns auf Platz 1 und Bernhard Müller auf Platz 2. Es folgen Christa Heners, Achim Kanert, Ingrid Karst-Feilen, Kalle Schulz-Redslob, Astrid Pagnia, Krischan Heners, Anja von Bojan, Michael Diederer, Anne Sintic und Thomas Jantzen auf den Plätzen 3-12. Mit Anja Degen, Ralf Trümpener, Melanie Seufert, Torsten Nyhsen, Leo Stockscläder und Gerd Pagnia auf den weiteren Plätzen der Reserveliste sind wir auch auf Überraschungen gut vorbereitet.

Wir sind stolz auf den Frauenanteil unter den Kandidierenden. Und wir



freuen uns, dass wir es geschafft haben, viele neue Menschen für die aktive Kommunalpolitik zu gewinnen, die mit ihrem Fachwissen, neuen Ideen und Perspektiven unsere Arbeit bereichern werden.

## MACHT POLITIK WEIBLICH

Mit 7 Frauen in den 13 Wahlkreisen und 8 Frauen auf der Liste mit 18 Plätzen ist es uns als einziger Partei in Roetgen bislang gelungen, die Parität zwischen Frauen und Männern bei den Kandidierenden nahezu vollständig zu wahren. Das neue Kommunalwahlgesetz schreibt zwar eine Quotierung zwischen Frauen und Männern nicht vor, strebt sie aber an. In §15 Absatz (5) heißt es: „Frauen und Männer sollen gleichmäßig in Vertretungskörperschaften repräsentiert sein (Geschlechterparität). Bei der



co. Christian van t Hoen

Aufstellung der Wahlvorschläge sind die Parteien und Wählergruppen aufgefordert, Geschlechterparität anzustreben.“

Wir haben unsere „Hausaufgaben“ gemacht. Aber wir Grüne haben auch schon Übung darin, Frauen für Ämter und Mandate zu motivieren. Denn wir wissen, dass die Politik eine andere wird, wenn die Hälfte der Politiker\*innen weiblich ist. Frauen bringen andere Sichtweisen mit ein. Sie haben andere Themen, andere Schwerpunkte und andere Argumente, sie reden und streiten anders. So werden alte, eingefahrene Denkweisen aufgebrochen und das tut der Politik gut. Die Hälfte der Menschen sind Frauen, also sollten sie auch die Hälfte der Macht bekommen. Wir sind gespannt, wie sich der neue Gemeinderat zwischen Männern und Frauen aufteilen wird.



# KARIN SCHMITT-PROMNY, DIE GRÜNE KANDIDATIN FÜR DIE WAHL DER STÄDTEREGIONSRÄTIN

Die Grüne Kreismitgliederversammlung hat sich am 12. April im Roetgener Bürgersaal mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, Karin Schmitt-Promny als Grüne Kandidatin für die Wahl zur Städteregionsrätin aufzustellen. Karin Schmitt-Promny ist seit vielen Jahren als engagierte Kommunal- und Regionalpolitikerin bekannt. Hier stellen wir kurz vor, wer sie ist und warum sie die richtige Kandidatin für dieses Amt ist.



co. Christian van 't Hoen

## ***Viel politische Erfahrung***

Karin lebt mit ihrer Familie in Aachen und hat sich schon lange mit ganzem Herzen für Bündnis 90/Die Grünen eingesetzt – als Ratsmitglied und Bezirksvertreterin in Aachen, als Mitglied des Städteregionstages, als ehemalige Landtagsabgeordnete und Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland. Durch ihre Tätigkeit als Fachberaterin für Tageseinrichtungen für Kinder kennt sie die Bedeutung von Chancengerechtigkeit und guter Bildung für alle Altersstufen. Gleichzeitig ist sie überzeugt, dass starke Wirtschaft und soziale Gerech-

tigkeit Hand in Hand gehen müssen.

## ***Soziale Themen und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung***

In ihrer Arbeit legt sie großen Wert auf einen engen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, denn nur so lassen sich Ideen entwickeln, die wirklich vor Ort greifen. Mit ihrer Erfahrung, ihrer Leidenschaft und ihrem Weitblick ist Karin Schmitt-Promny die perfekte Besetzung, um den sozial-ökologischen Strukturwandel in unserer Städteregion voranzutreiben. Dabei wird sie soziale Themen und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung immer miteinander verbinden. Gemeinsam mit ihr wollen wir dafür sorgen, dass die Städteregion ein lebenswerter Ort bleibt, an dem innovative Betriebe entstehen und wachsen können, in dem alle Menschen faire Chancen erhalten und in dem Klimaschutz nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine Chance für neue Perspektiven darstellt.



# NICOLE DAHLMANNS, UNSERE KANDIDATIN FÜR DEN STÄDTEREGIONSTAG

Bei den Kommunalwahlen in diesem Herbst wird nicht nur die Bürgermeister\*in und der Gemeinderat gewählt, sondern auch die Städteregionsrät\*in und der Städteregionstag.

Roetgen hat dabei einen gemeinsamen Direktwahlkreis mit Walheim, und die grüne Kandidatin Nicole Dahlmanns kommt aus Roetgen. Sie steht auf Platz 19 der Reserveliste für den Städteregionstag.

Nicole Dahlmanns engagiert sich seit einigen Jahren in der Grünen Fraktion in Roetgen und kandidiert erstmals auch für den Gemeinderat. Die Diplom-Sozialwissenschaftlerin arbeitet zurzeit als Schulsozialarbeiterin an einer Aachener Förderschule.



co. Christian van 't Hoen

Die politische Arbeit in der Städteregion steht nicht so sehr im öffentlichen Fokus, wie es ihrer Bedeutung entspricht, denn auch hier werden wichtige Entscheidungen für alle Einwohner\*innen und für die Kommunen getroffen.

## TERMINE

3.7. Dorfgespräch mit Prof. Dr. Peter Kukla „Rohstoffe - Woher und wie bekommen?“  
25.7. Offener Grüner Treff

26.7. Roetgen rupft (siehe S. 15)

6.8. Laura Postma MdL im Grünen Zentrum Nordeifel

14.8. Dorfgespräch: Zu Gast sind Vertreter\*innen der Ortsgruppe Nordeifel des adfc Aachen/Düren

14.9. Kommuanlwahl

26.9. Offener Grüner Treff

Wer über solche Veranstaltungen direkt informiert werden möchte kann sich gerne in den Newsletter eintragen (siehe Seite 3)



## GRÜNE (UND SPD) VERSCHLEUDERN

### MILLIONEN, SAGEN CDU/UWG. STIMMT DAS?

Immer wieder wird von UWG und CDU mit empörtem Unterton von angeblich Millionen unnötiger Ausgaben zu Lasten der Bürger berichtet, nur sie würden sich dagegen stemmen. Das „Grüne Blättchen“ fragt den Haushaltsexperten der Grünen Fraktion, Bernhard Müller, nach den Zusammenhängen.

#### ***GB: Ist an der Kritik von UWG und CDU was dran.***

BM: Na ja, sie ist zumindest unseriös, aus zwei Gründen. Erstens ist es nur ein Vorwand. Denn bei Investition in Straßen (1 Mio. € jedes Jahr) und neues Feuerwehrhaus (8-10 Mio. €) hatten CDU/UWG keine haushälterischen Bedenken, bei den Mobilhäusern (4,5 Mio. €) für Flüchtlinge und der Erneuerung des Ortszentrums (2 Mio. €) schon, obwohl letztere den Haushalt viel weniger belasten. Zweitens bringen sie bewusst Investitionskosten und sogenannten Konsumtionskosten durcheinander.

#### ***GB: Das musst Du mir erklären.***

BM: Dann erkläre zunächst einmal das mit dem Haushalt der Gemeinde. Im Grunde ist es nicht viel anders als in jedem Familienhaushalt. Was wir zum Essen, für Kleidung oder Urlaub ausgeben, konsumieren wir. Wenn es weg ist, ist es weg. Und wenn wir klug sind, geben wir nicht mehr aus, als wir an Gehalt oder sonst wie einnehmen. Wenn wir aber ein Haus kaufen, dann geben wir vielleicht das 5-8 fache unseres Jahreseinkommens aus und nehmen einen Kredit auf. Für uns und die Bank ist nur wichtig, dass wir die jährliche Rate und eine Rücklage für Reparaturen bezahlen können. Obwohl wir vielleicht einen Kredit von 400.000 € aufgenommen haben, sind wir nicht überschuldet, denn wir haben ja das Geld in einen Sachwert verwandelt, sozusagen aus Geld Beton und Steine gemacht. Und jeder Hausbesitzer weiß, dass das ein guter Deal ist. Geld verliert Wert, Häuser gewinnen.

#### ***GB: Und wie es es bei der Gemeinde?***

BM: Bei der Gemeinde ist es nicht anders. Konsumtive Kosten sind Gehälter, Mieten, Verbrauchsgüter usw. Auch da gilt, was weg ist, ist weg und geht zu Lasten des Haushalts und muss durch Einnahmen refinanziert werden. Wenn wir aber ein Feuerwehrhaus für 8 Mio. € bauen, verwandeln wir Geld in ein Gebäude mit gleichem Wert. Deshalb sind alle Investitionen, auch die Investitionen in Straßen, wenn wir sie neu machen und nicht nur reparieren, erst einmal neutral für den Haushalt.



In die jährlichen Kosten kommen nur die Zinsen und die sogenannte Abschreibung. Die Abschreibung ergibt sich aus der Nutzungsdauer. Für jede Investition gibt es einen festgelegten Rahmen zur Nutzungsdauer. Jahr für Jahr muss die Gemeinde Geld „zurücklegen“, um am Ende der Nutzungsdauer ggf. ein neues Haus oder Straßen bauen zu können. Beton und Stein verwandeln sich sozusagen wieder in Geld. Bei festen Gebäuden sind es z.B. um die 80 Jahre, bei Straßen und Plätzen um die 35 Jahre. Die tatsächlichen Abschreibungswerte können von diesen Beispielzahlen am Ende noch abweichen. In unserem Beispiel also beträgt die Abschreibung für das Feuerwehrhaus (ohne Einrichtung) bei 8 Mio. € Gebäudekosten 100.000 € pro Jahr. Dazu kommen die Zinsen zurzeit für Kommunen bei ca. 2,7 %, also 216.000 €; insgesamt also 316.000 € pro Jahr.

Bei den Modulhäusern ist es anders. Sie werden bei einem Gebäudewert von ca. 4,5 Mio. € über 50 Jahre abgeschrieben. Der Zinssatz ist hier 0 %, weil es Häuser für Flüchtlinge sind. Der Aufwand pro Jahr beträgt also nur 90.000 € (ohne Einrichtung). Da die Gemeinde aber inklusive der Unterbringungskosten ca. 12.000 € für jeden Flüchtling vom Bund bekommt, belasten die Modulhäuser den Haushalt überhaupt nicht.

Der CDU waren die Modulhäuser aber zu komfortabel. Sie wollte lieber Container. Da diese aber nur 25 Jahre halten, wären sie für die Gemeinde teurer gekommen, obwohl sie billiger in der Anschaffung sind. Warum sollten wir die Flüchtlinge schlechter unterbringen und den Bürgern im Wiedevonn eine Containersiedlung vor die Tür stellen, wenn es den Haushalt mehr belastet?

Kosten pro Monat im Vergleich je nach Unterbringungsart der Flüchtlinge							
Bauart	Personen	Baukosten inkl. Einrichtung	Abschreibung in Jahren	Abschreibung pro Jahr	Zins p.a.	Kosten Pro Jahr	Kosten Gesamt pro Person pro Monat
Modulhäuser	84	4.659.000	50	116.700,00	0%	116.700,00	179,03
Container Kauf	84	2.983.912	25	136.996,48	0%	136.996,48	213,54
Container Miete	84					466.666,67	540,59
Turnhalle inkl Wachpersonal und Soz. Dienste (eigentl. Max 3 Monate)	150					1.800.000,00	1.000,00



### ***GB: Und wie ist es bei der Schule?***

BM: Da ist es wieder etwas anders. Wir bekommen jedes Jahr vom Land eine Schulpauschale. Die können wir entweder ansparen und dann für die Schule ausgeben oder erst investieren und dann über die Schulpauschale erhebliche Teile der Zinsen und Abschreibung bezahlen. Auch hier ist die Belastung für den Haushalt vermindert.

### ***GB: Und wie ist das mit der Neugestaltung der Dorfmitte?***

BM: Da ist es nochmal wieder anders. Nach der gegenwärtigen, stark abgespeckten Planung werden wir hier ungefähr 5 Mio. € aufwenden. Für 60% bekommen wir aber einen Zuschuss vom Land. Finanzieren müssen wir als nur ca. 2 Mio €. Abschreibung über 35 Jahre und 2,7 % Zins, also insgesamt 111.000 pro Jahr. Da alle Familien im Ortsteil Roetgen davon was haben, habe ich das mal pro Familie gerechnet. Es ist ein Aufwand von weniger als 40 € pro Jahr pro Familie.

### ***GB: Warum gibt uns das Land einen so hohen Zuschuss.***

BM: Das Land hat verstanden, dass nur dann, wenn die Lebensqualität in den Dörfern hoch bleibt, der Zuzug in die Städte mit all seinen negativen Folgen gestoppt werden kann. Denn das würde für alle viel teurer. Für die Förderung der Umgestaltung des Dorfkerns zum Beispiel, aber auch für die Sanierung des Lütgens, wurden Mittel aus dem Programm „Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums“ des Landes NRW beantragt. „Dieses Programm fördert die Entwicklung von Orten und Ortsteilen mit bis zu 10.000 Einwohnern. Es zielt darauf ab, die Lebensqualität und Wirtschaftskraft in ländlichen Gebieten zu stärken. Gefördert werden können beispielsweise Projekte zur Gestaltung von Plätzen und Straßen, zur Erhaltung von Gemeinschaftseinrichtungen, zur Umnutzung von Gebäuden und zur Schaffung von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen“. Es ist übrigens eine CDU-Ministerin, die das Programm zu verantworten hat. Deshalb verstehen wird die Kritik der Roetgener CDU noch weniger.

### ***GB: Sind denn die Bedenken der CDU/UWG ganz unberechtigt***

BM: Nein. Wir müssen natürlich auch unsere Investitionen begrenzen. Hätten wir zukünftig nicht die Einnahmen durch die Windkraftanlagen, könnten wir einen Großteil der sehr sinnvollen und notwendigen Investitionen nicht umsetzen. Herr Seidel von der CDU weist auch zu Recht auf das Problem der Personalkapazität in der Verwaltung hin. Wahrscheinlich können wir die eine oder andere Investition erst verzögert anpacken.



## ***GB: Und warum geht dann bei dem ganzen Streit?***

BM: Eigentlich ist es ganz einfach: CDU/UWG finden wie wir Straßen und Feuerwache wichtig, aber im Unterschied zu uns dörfliche Lebensqualität, soziales Miteinander und dörfliche Gemeinschaft offenbar nicht so wichtig.

Wir empfinden es genauso, wie Papst Leo XIV. in seiner Pfingstpredigt. Er hat gesagt: „Es ist traurig zu beobachten, wie wir in einer Welt, in der es immer mehr Möglichkeiten zur sozialen Begegnung gibt, paradoxerweise Gefahr laufen, einsamer zu werden – stets verbunden und doch unfähig Netze zu knüpfen, immer umgeben von vielen Menschen und doch orientierungslos und einsam.“

## ***Liebe CDU, lasst uns gemeinsam dagegen etwas tun.***



Planorama Berlin



**NACHDEM DIE CDU IN DEN VERGANGENEN 4 JAHREN AUF TAUCHSTATION GEGANGEN IST, KONNTEN WIR JETZT EINEN FUNKSPRUCH VON DER CDU-FÜHRUNG AUFFANGEN.**

**+++STEFAN DU KANNST JETZT RAUFKOMMEN, DIE WAHLEN SIND IN SICHT+++**